



## Jahresbericht 2017

Tiroler Landesarchiv

## Impressum

Herausgeber: Tiroler Landesarchiv

Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Haidacher

Redaktion: Gertraud Zeindl und Meinhard Eiter

Fotos: Meinhard Eiter

März 2018

# Vorwort

Das Jahr 2017 brachte mit dem Beschluss des Tiroler Archivgesetzes einen sehr wichtigen und positiven Schritt für das Archivwesen in Tirol. Internationalen Standards folgend wurde erstmals eine gesetzliche Grundlage für das Archivwesen in unserem Land geschaffen. Das Tiroler Archivgesetz hat zum Ziel, dass das öffentliche Archivgut für die Zukunft gesichert und erhalten bleibt sowie für die Nutzung unter Wahrung des Datenschutzes zur Verfügung steht. Durch die Sicherung von Archivgut gewährleisten wir die Bewahrung des historisch-kulturellen Erbes Tirols sowie die Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns und tragen damit zur Wahrung der Rechtssicherheit bei. Die Verantwortlichen des Tiroler Landesarchivs haben einen wesentlichen Anteil am Gesetzwerdungsprozess und ich möchte mich insbesondere bei Landesarchivdirektor Dr. Christoph Haidacher für die intensive Arbeit am Gesetz und die fachliche Expertise bedanken!



In weiterer Folge geht es nun darum, eine bestmögliche Umsetzung des Gesetzes zu gewährleisten. Dabei kommt dem Tiroler Landesarchiv wiederum eine Schlüsselrolle zu, vor allem im Hinblick auf die erforderliche Unterstützung und fachkundige Beratung der Gemeinden, sowie der Bewusstseinsbildung für die Bedeutung des Archivwesens und der Vermittlung von Grundlagen des Archivierens. Ich bin überzeugt, dass das Tiroler Landesarchiv diese Aufgabe ebenso wie die Fülle sonstiger Tätigkeiten im Bereich der Wissenschaft und Forschung sowie der Beratung und Hilfestellung für Behörden, Institutionen und Privatpersonen hervorragend erfüllen wird.

Die vielfältigen Aufgabenbereiche des Tiroler Landesarchivs werden im vorliegenden Jahresbericht eindrucksvoll dokumentiert. Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tiroler Landesarchivs für ihren Einsatz im Interesse der Bewahrung des Gedächtnisses von Tirol und wünsche weiterhin ein erfolgreiches Arbeiten auf Basis des neuen Tiroler Archivgesetzes!

*Dr. Beate Palfrader*

Dr. Beate Palfrader  
Landesrätin für Bildung, Familie und Kultur



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Einleitung .....	7
Archivleitung .....	9
Schwerpunkte .....	9
Tiroler Archivgesetz .....	10
Erweiterung der Depotkapazitäten .....	10
Gremien und Kooperationen .....	12
Nomenklaturkommission .....	14
Personelles .....	15
Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter .....	15
Praktikantinnen und Praktikanten .....	15
Fortbildungen .....	16
Baumaßnahmen .....	17
Überlieferungsbildung .....	19
Übernahme von öffentlichem Schriftgut .....	19
Übernahme von privatem Archivgut .....	20
Amtliche Aktenentlehnungen .....	21
Elektronischer Akt .....	21
Bestandserschließung .....	23
Digitales Archivinformationssystem (AIS) .....	24
Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung .....	24
Erschließung von historischen Beständen .....	25
Sicherheitsdigitalisierung .....	26
Benutzerservice und Reproduktion .....	29
Wissenschaftliche Beratung .....	29
Aushebedienst .....	30
Reproduktionservice (Scans, Fotos, Kopien) .....	31
Bibliothek .....	33
Restaurierwerkstätte und Buchbinderei .....	35
Restaurierung und konservatorische Maßnahmen .....	36
Klimamanagement .....	36
Projekte .....	37
Historische Karten .....	37
Matriken Tirol Online .....	38
Digitale Archivierung .....	39
Öffentlichkeitsarbeit .....	41

Veranstaltungen .....	41
Leihgaben für Ausstellungen .....	42
Publikationen und Vorträge .....	43
Publikationen .....	43
Vorträge .....	44
Gutachten .....	45
Erbhöfe .....	45

# Einleitung

Das Tiroler Landesarchiv verwahrt als Gedächtnis des Landes mehr als 1000 Jahre Tiroler Geschichte in Form von Urkunden, Handschriften, Akten, Karten, Plänen, Fotos und digitalen Daten in seinen Depots. Diese dokumentarische Hinterlassenschaft im Umfang von mehr als 30.000 Laufmetern umfasst das Gebiet des historischen Tirol (Nord-, Ost- und Südtirol sowie das Trentino) und der habsburgischen Besitzungen im Südwesten des römisch-deutschen Reichs (Vorderösterreich). Die ältesten Dokumente – Fragmente eines karolingischen Missales (Messbuchs) – stammen aus der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts. Die älteste exakt datierbare Urkunde wurde im Jahr 1004 von Kaiser Heinrich II. ausgestellt.



Durch laufende Übernahme von archivwürdigem Schriftgut, durch fachgerechte Verwahrung der Dokumente, durch Erschließung und Verzeichnung der Quellen und durch restauratorische sowie konservatorische Maßnahmen wird dieses Wissen für kommende Generationen gesichert. Es steht damit als authentische Überlieferung der Geschichte Tirols der historischen Forschung zur Verfügung und ermöglicht die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und dem historisch-kulturellen Erbe des Landes. Darüber hinaus gewährleistet es die Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns sowie die Wahrung der Rechtssicherheit für die Bevölkerung.

Dieser Quellenschatz, dieser historische Datenpool, steht öffentlichen Institutionen wie privaten Personen und Einrichtungen unter Beachtung von Schutzfristen und datenschutzrechtlichen Bestimmungen im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs zur Einsichtnahme zur Verfügung. Einzelne Bestände wie die Kirchenbücher sind bereits online abrufbar. Das Team des Tiroler Landesarchivs steht im Lesesaal in allen Fragen beratend und betreuend zur Seite und erteilt auch schriftlich und telefonisch fachliche Auskünfte.

Neben der Erstellung von Fachgutachten (Erbhofverleihungen, Landes- und Gemeindefehaldik) betreibt das Tiroler Landesarchiv landesgeschichtliche und archivwissenschaftliche Forschung in Form von Publikationen, Tagungen und Vorträgen. Es verfügt neben einer historischen Fachbibliothek zu Tirol über eine Restaurierwerkstätte, die zusätzlich zu ihren bestandserhaltenden Arbeiten an Archivalien durch Klimamanagement und prophylaktische Maßnahmen für eine archivgerechte Konservierung des wertvollen Schriftguts Sorge trägt.

Das Tiroler Landesarchiv versteht sich als epochenübergreifende Institution. Es hütet die schriftlichen Zeugnisse der Vergangenheit, es vermittelt den Menschen der Gegenwart historisches Wissen und schreibt durch die Übernahme von rezentem Schriftgut die Geschichte der Zukunft.

Dr. Christoph Haidacher  
Landesarchivdirektor



# Archivleitung

Das Tiroler Landesarchiv ist organisatorisch eine Abteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung und gehört zur Gruppe „Bildung, Kultur und Sport“. Die Leitung liegt bei Dr. Christoph Haidacher, als Stellvertreter fungiert Dr. Christian Fornwagner.



Das Tiroler Landesarchiv gliedert sich in die Bereiche „Überlieferungsbildung“ (Leitung: Dr. Christian Fornwagner), „Bestandserschließung“ (Leitung: Dr. Christoph Haidacher), „Benützerservice und Reproduktion“ (Leitung: Mag. Nadja Krajcicek / MMag. Michaela Marini), „Bibliothek und Landesevidenz“ (Leitung: Dr. Ronald Bacher) sowie „Restaurierwerkstätte und Buchbinderei“ (Leitung: Dr. Gertraud Zeindl).

## Schwerpunkte

Das Tiroler Landesarchiv hat folgende vier Kernaufgaben zu erfüllen:

- Die Sicherung der historischen Überlieferung durch laufende Übernahme des archiwwürdigen öffentlichen Schriftguts,
- die dauerhafte Bewahrung des Archivguts durch geeignete konservatorische Maßnahmen,
- die Erschließung des Archivguts im Wege von Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten und

- die Bereitstellung des Archivguts für die Nutzung durch öffentliche Institutionen sowie private Personen und Einrichtungen, sei es im Lesesaal, sei es im Wege des amtlichen Aktenverleihdienstes oder in Form von Reproduktionen.

Neben bzw. innerhalb dieser Kernkompetenzen, die den Großteil der personellen Ressourcen des Tiroler Landesarchivs beanspruchen, war das Jahr 2017 von zwei großen Herausforderungen geprägt:

- Tiroler Archivgesetz und
- Erweiterung der Depotkapazitäten.

## Tiroler Archivgesetz

Nachdem der Bund und sieben österreichische Bundesländer über Archivgesetze verfügen, welche die Sicherung, Bewahrung und Nutzung von Archivgut rechtlich regeln, hat sich das Tiroler Landesarchiv im Jahr 2016 entschlossen, basierend auf den Erfahrungen der bereits bestehenden Gesetze, ein Tiroler Archivgesetz auszuarbeiten, das das Archivgut des Landes Tirol, der Kommunen und das sonstige Archivgut von öffentlichem Interesse auf Dauer sichert. Der Gesetzesentwurf wurde 2017 in Absprache mit dem Büro der ressortzuständigen Landesrätin Beate Palfrader, dem Landtagsklub Die Grünen Tirol (Gebhard Mair) und der Abteilung Verfassungsdienst fertiggestellt und in der Folge dem Begutachtungsverfahren unterzogen. Auf Grundlage der eingegangenen Stellungnahmen wurde der endgültige Entwurf erarbeitet und nach der Vorlage in den Ausschüssen beim Landtag im November 2017 beschlossen sowie im Dezember desselben Jahres kundgemacht (LGBl. Nr. 128/2017: <https://www.ris.bka.gv.at/eli/lqbl/TI/2017/128/20171222>)



## Erweiterung der Depotkapazitäten

Da die dem Tiroler Landesarchiv zur Verfügung stehenden Depotreserven weitgehend erschöpft sind, wurde der Schaffung neuen Depotraums in den letzten Jahren große Priorität eingeräumt. Zum einen konnte durch die Umstellung faszikulierter Bestände auf moderne, konservatorischen Ansprüchen genügende und platzsparende Kartons in beschränktem Umfang Regalfläche gewonnen werden, zum anderen musste die Übernahme von Archivgut gegenüber früheren Jahren reduziert werden. Gleichzeitig wurde bei den zuständigen Stellen die Notwendigkeit der Errichtung eines weiteren Archivspeichers auf dem Areal Michael-Gaismair-Straße vorgetragen. Auf Basis der vorgelegten Fakten und Unterlagen und nach Befürwortung des Vorhabens durch die Projektkommission mit Unterstützung der Landesgedächtnisstiftung hat die Tiroler Landesregierung in ihrer Sitzung vom 4. April 2017 den Erweiterungsbau beschlossen. Mit der Errichtung dieses zusätzlichen Speichers können die bis zum (archivwirksamen) Einsetzen des elektronischen Akts noch anfallenden rund 9.000 Laufmeter an Archivalien untergebracht und damit die Kapazitätsprobleme des Tiroler Landesarchivs gelöst werden. Die Planung der Abteilung Hochbau sieht einen Baubeginn für die zweite Hälfte des Jahres 2018 vor.



## Gremien und Kooperationen

Das Tiroler Landesarchiv pflegt neben der internen fachlichen Zusammenarbeit (insbesondere mit der Abteilung Kultur und dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung) zahlreiche Kooperationen mit Gremien und Institutionen aus dem Bereich des Archivwesens, der Geschichtswissenschaft und des Museumswesens.

Im Bereich der Archivwissenschaft erfolgt ein Austausch mit den anderen Landesarchiven im Rahmen der jährlichen Landesarchivdirektorenkonferenz (4. und 5. April 2017 im Tiroler Landesarchiv) sowie mit den staatlichen Archiven der zur ArgeAlp (Arbeitsgemeinschaft Alpenländer) gehörenden Regionen im Rahmen einer ebenfalls jährlich stattfindenden Tagung (20. und 21. September 2017 im Salzburger Landesarchiv). Neben dem Erfahrungsaustausch gewährleisten diese Tagungen auch ein abgestimmtes Vorgehen bei zentralen Vorhaben und Problemen wie der digitalen Archivierung oder des Datenschutzes.

EDV-Spezialfragen wie der elektronische Akt und die digitale Archivierung werden in Abstimmung mit dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung und der Datenverarbeitung Tirol in einer ebenfalls jährlich stattfindenden Konferenz der EDV-Experten der Landesarchive und des Staatsarchivs erörtert (7. und 8. März 2017 im Tiroler Landesarchiv). Weiters beteiligt sich das Tiroler Landesarchiv am Informationsaustausch der Archive hinsichtlich des von den Landesarchiven zu übernehmenden Schriftguts der Justizbehörden (Arbeitsgruppe Justiz), wofür im Jahr 2017 zwei Treffen in Wien (21. März und 22. November 2017) stattfanden.

Als Fachabteilung für historische Belange war das Tiroler Landesarchiv im Jahr 2017 in die vom Land Tirol initiierten und finanzierten Forschungsprojekte „Erinnerungskultur“, „Kaiser Maximilian I. 1519 – 2019“ und „Zwangsarbeit und Elektrizitätswirtschaft“ beratend eingebunden sowie im Beirat des Gedenk- und Erinnerungsjahres 1918-2018 am Bundeskanzleramt vertreten. Mit der Universität Innsbruck wurde eine Kooperation betreffend „Digital Humanities“ eingegangen und im Zuge dieser Zusammenarbeit ein Teil des Bestandes „Pestarchiv“ digitalisiert. Die Kontakte zu anderen Archiven in und außerhalb Tirols werden auf vielfache Weise gepflegt:

- Kommunalarchive – vielfältige Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck;
- Kirchliche Archive – Mitglied der diözesanen Archivkommission und Teilnahme an der Tagung der Diözesan- und Ordensarchive in Innsbruck 12. bis 14. Juni 2017; Teilnahme an der Festveranstaltung zur Online-Stellung der Urkunden des Stifts Wilten auf der Plattform Monasterium am 4. Oktober 2017;
- Dokumentationsarchiv Migration – Mitglied im wissenschaftlichen Beirat;
- Firmenarchive – Archiv der Psychiatrie Hall; Archiv der ASFINAG;
- Verband der Österreichischen Archive (VÖA) – Vorstandsmitglied Christoph Haidacher;

- Staatsarchiv der Bukowina in Czernowitz (Ukraine) – Archivarin Natalia Masian wurde im Tiroler Landesarchiv im Beisein von Prof. Kurt Scharr (Universität Innsbruck) von Archivdirektor Christoph Haidacher am 22. September 2017 begrüßt;



Im Bereich des Bibliothekswesens stellen die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol sowie das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum die Kooperationspartner dar, mit denen eine intensive Zusammenarbeit stattfindet.

Das Tiroler Landesmuseum ist neben Bibliotheksfragen auch Kooperationspartner bei Ausstellungen. Das Tiroler Landesarchiv stellt diesem, wie auch anderen Institutionen (vor allem dem Kunsthistorischen Museum Wien – Schloss Ambras, dem Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte – Schloss Tirol und der Stiftung Bozner Schlösser – Schloss Runkelstein) regelmäßig Leihgaben für Ausstellungen zur Verfügung.

Der Vermittlung von Geschichte wird (neben der Beratungstätigkeit im Lesesaal und der Anfragebearbeitung) auch durch die Kooperation mit dem Tiroler Bildungsforum im Rahmen des Chronikwesens (Vorträge) und mit dem Tiroler Geschichtsverein (Mitglied im Vorstand, Vorträge) Rechnung getragen. Mit der Universität Innsbruck, insbesondere dem Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, erfolgt eine Zusammenarbeit bei verschiedenen wissenschaftlichen Projekten, zahlreiche Angehörige der Universität forschen im Lesesaal, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiroler Landesarchivs nehmen immer wieder Lehraufträge wahr.

## Nomenklaturkommission

In Österreich wurden in den 1960er Jahren auf Empfehlung der Vereinten Nationen in den einzelnen Bundesländern Nomenklaturkommissionen zur Standardisierung der geographischen Namen eingerichtet. Diese ist in Tirol als externe Einrichtung am Landesarchiv angesiedelt; sie steht seit 21. Juni 2016 unter der Leitung von Dr. Gerhard Rampl vom Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck.



Zu den Aufgaben dieses Expertengremiums gehören die Bearbeitung und Beantwortung von Anfragen zu Ortsnamen, die von Bundes- und Landesdienststellen sowie von Gemeinden gestellt werden, die Erstellung von sprachwissenschaftlichen Gutachten und die Vertretung des Landes Tirol in der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO). Zudem ist die Tiroler Nomenklaturkommission auch Partner bei den Projekten „Flurnamendokumentation im Bundesland Tirol“ und „Die Bergnamen Tirols“.

Im Jahr 2017 wurden neben der Bearbeitung und Beantwortung von namenkundlichen Anfragen vom Leiter der Kommission in seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde“ insgesamt fünf auswärtige Sitzungen besucht. Im Rahmen des Projekts „Flurnamenerhebung im Bundesland Tirol“ wurde die Flurnamensammlung überarbeitet, aktualisiert sowie abschließende Arbeiten durchgeführt. Am 25. November 2017 erfolgte im feierlichen Rahmen die offizielle Abschlussveranstaltung dieses Projektes.

Das Projekt „Publikation der Bergnamen Tirols“ wurde fortgeführt. Die bisher erhobenen Namen und Belege wurden für die geplante Veröffentlichung getrennt in Gebirgsgruppen ausgearbeitet und die dazugehörigen Begleittexte erarbeitet.

## Personelles

Das Team des Tiroler Landesarchivs besteht (Stand: 01.01.2018) aus 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das entspricht 29 Vollzeitäquivalenten.



### Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am 4. September 2017 wechselte Gregor Schreier, langjähriger Mitarbeiter an der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck-Land, in das Tiroler Landesarchiv.

Am 16. Oktober 2017 trat Hildegard Stockhauser nach ihrer Karenz-Auszeit wieder in den Landesdienst ein und arbeitet jetzt 20 Stunden pro Woche in der Restaurierwerkstätte.

Mit 1. Dezember 2017 beendete Frau MMag. Michaela Marini (geb. Fahlenbock) ihren Karenzurlaub und übernahm wieder die Leitung der Arbeitsgruppe Bereich III: Benutzerservice und Reproduktion. Gleichzeitig endete damit die Karenzvertretung durch Frau Mag. Nadja Krajicek, BA MA.

### Praktikantinnen und Praktikanten

Am 1. September 2017 trat Mag. Manuel Pohl sein einjähriges Verwaltungspraktikum an.

Das Tiroler Landesarchiv wird regelmäßig von Aushilfskräften des AusbildungsCenterOffice der Abteilung Organisation und Personal unterstützt. Allein im Jahr 2017 waren auf diese Weise sechs Frauen und sieben Männer im Archiv tätig.

Beliebt ist das Landesarchiv auch für berufsbegleitende Praktika sowie den Erfahrungs- und Informationsaustausch. Neben Thomas Neukom vom Staatsarchiv in Zürich sowie dem Südtiroler David Fliri (inzwischen Mitarbeiter im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien) absolvierten im Landesarchiv zwölf weitere Personen diverse Praktika.

Thomas Neukom weilte im Rahmen eines ARGE-Alp-Fortbildungsprogramms vom 6. bis 16. November 2017 zum Informationsaustausch im Tiroler Landesarchiv. Der Leiter der Abteilung Überlieferungsbildung des Schweizer Archives informierte sich bei seinem Aufenthalt in Innsbruck über die Prozesse und Abläufe in seinem Fachbereich. Dazu gehörten auch Besuche bei Dienststellen des Landes Tirol, aber auch bei Bundesdienststellen wie dem Bezirksgericht Innsbruck sowie gemeinsame Bewertungsarbeiten im Baubezirksamt Innsbruck. Durch den Austausch von Erfahrungen konnten beide Seiten für die alltägliche Arbeit neue Erkenntnisse gewinnen.

David Fliri stand dem Tiroler Landesarchiv zwei Monate als Praktikant zur Verfügung. Als Student des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung (IÖG in Wien) leistete er sein verpflichtendes Archivpraktikum im Bereich der Bestandserschließung ab. In diesem Rahmen konnten unterschiedliche Bestände geordnet und wissenschaftlich erschlossen werden.

### Fortbildungen

Das Tiroler Landesarchiv ist bemüht – neben den vom Dienstgeber vorgegebenen bzw. angebotenen Möglichkeiten – durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen die fachliche Kompetenz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken. Im Jahr 2017 fanden folgende Kurse und Schulungen statt:

- Lesekurs (14-tägig) für Archivbedienstete der Ebene Fach- und Sachbearbeitung, Jänner bis Juni 2017.
- Schulung „Klimazone Büro“.
- Dienstkurs im Rahmen der Grundausbildung des Landes Tirol, 17. Jänner bis 10. Juli 2017 (Teilnahme durch Gertraud Zeindl).
- Mitarbeiterversammlung des Tiroler Landesarchivs, 27. März 2017.
- Schulung als Brandschutzwart, 24. April 2017 (Teilnahme durch Martin Ager).
- Fortbildungsprogramm der Arge Alp zum Thema „Pergamentrestaurierung“ in Ludwigsburg, 31. Juli bis 4. August 2017 (Teilnahme durch Tanja Hutter)
- Einwöchiger VÖA-Grundkurs für Archivare in Wien, September 2017 (Teilnahme durch Christoph Penz).
- Schulung als Ersthelferin, 23. Oktober 2017 (Teilnahme durch Rita Lerch).
- Besichtigung der Ausstellung „Ferdinand II.“ auf Schloss Ambras, Oktober 2017.

## Baumaßnahmen

Am 4. April 2017 beschloss die Tiroler Landesregierung den Neubau eines Speichergebäudes für das Tiroler Landesarchiv auf dem Areal des Amtsgebäudes Michael-Gaismair-Straße 1 in Innsbruck (anstelle des dortigen Stöcklgebäudes im Hinterhof).



Nach Erarbeitung eines diesbezüglichen Raum- und Funktionsprogramms wurde von der projektführenden Abteilung Hochbau (DI Gerhard Wastian, Ing. Anton Gomig) das Architekturbüro ao-architekten, Innsbruck, mit der Ausarbeitung eines geladenen Wettbewerbs beauftragt, welcher Ende Frühjahr 2018 ein baureifes Siegerprojekt erbringen soll.

# Überlieferungsbildung

Diese Kernaufgabe umfasst die Sicherung von zeitgenössischen öffentlichen Aufzeichnungen und Unterlagen, die auf Grund von Rechtsvorschriften, administrativer Zweckmäßigkeit oder ihrer Bedeutung für Wissenschaft und Forschung nicht vernichtet werden dürfen. Dies erfolgt durch die laufende Übernahme des dauernd aufzubewahrenden und somit archivwürdigen analog-physischen (in Papierform) und digital-elektronischen (als ELAK – Elektronischer Akt) Schriftguts des Tiroler Landtags, der Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung, der Bezirkshauptmannschaften des Landes Tirol sowie der Justizbehörden in Tirol als Dienststellen des Bundes (Staatsanwaltschaften, Oberlandes-gericht Innsbruck, Landesgericht Innsbruck, Bezirksgerichte) und von Institutionen mit Landes- oder Bundesbeteiligung (z.B. Tirol Kliniken, Bundesimmobiliengesellschaft m.b.H. - BIG).



## Übernahme von öffentlichem Schriftgut

Nach der Übernahme durch das Tiroler Landesarchiv wird das Archivgut (Akten mit Geschäftsbehalten/Registern) anhand der Übergabelisten kontrolliert und bei Bedarf elektronisch verzeichnet, dann das Aktenschriftgut in entsprechend beschrifteten Kartons abgelegt und schließlich gegebenenfalls zusammen mit den physischen Findmitteln (Geschäftsbehalten/Registern) in den Archivspeichern zur Nutzung bereitgestellt.

Übernahme von öffentlichem Schriftgut 2017	
Organe und Dienststellen	Anzahl der Archivkartons
Amt der Tiroler Landesregierung	265
Bezirkshauptmannschaften	176
Bezirksgericht Innsbruck	45
Bezirksgericht Zell am Ziller	6
Bezirksgericht Lienz	3
Landesrechnungshof	2
Staatsanwaltschaft Innsbruck	212
<b>Gesamt</b>	<b>709 Archivkartons</b>

## Übernahme von privatem Archivgut

Im Herbst 2017 wurde nach einer Sichtung vor Ort ein Teil des Nachlasses des Historikers und Archivars Prof. Dr. Franz-Heinz Hye in die Bestände des Tiroler Landesarchivs übernommen. Weiters erfolgte die Übernahme des historischen Archivbestands der Neuen Heimat Tirol für den Zeitraum von 1939-1983 (11 Archivkartons und 226 Schuber) sowie von Patientenakten der Psychiatrisch-Neurologischen Universitätsklinik Innsbruck aus der Zeit des Nationalsozialismus (5 Archivkartons).



## Amtliche Aktenentlehnungen

Mit der internen Leistung der amtlichen Aktenentlehnung sind die Aktenaushebungen und der Verleih für den Dienstgebrauch durch landesinterne sowie externe amtliche Benutzerinnen und Benutzer zusammengefasst.

Dienststelle	Aktenentlehnungen
Amt der Tiroler Landesregierung	1.862
Bezirkshauptmannschaften	196
Justizbehörden (Staatsanwaltschaften, Gerichte)	666
Sonstige Bundesdienststellen sowie Institutionen mit Landes- oder Bundesbeteiligung (z.B. Tirol Kliniken GmbH, BIG)	25
<b>Gesamt</b>	<b>2.749 Akten</b>

## Elektronischer Akt

Im Jahr 2009 wurde beim Land Tirol der elektronische Akt – ELAK produktiv gestellt und dessen systematische Einführung gestartet. Damit hat man bei den Institutionen, Organen und Dienststellen des Landes, nämlich dem Tiroler Landtag und dessen Organen, den Mitgliedern der Tiroler Landesregierung, den Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung und der Bezirkshauptmannschaften, den Tiroler Landesmusikschulen, Tiroler Fachberufsschulen und bei Sondereinrichtungen des Landes (z. B. Kinder- und Jugendanwaltschaft) die vollelektronische Aktenführung (Metadaten/Protokolldaten und Contents/Dokumente) verwirklicht.

Mit 18. Dezember 2015 wurden die letzten ELAK-Datenmigrationen aus den KIS-Protokollen abgeschlossen und damit war der ELAK fertig ausgerollt. Die alte Webforms-Anwendung und die zugehörige Oracle-Instanz konnten daher Anfang 2016 außer Betrieb genommen werden, das Vorgängersystem KIS (Kanzleiinformationssystem als Dokumentenmanagement) wird nicht weiter benötigt.

Landesweit werden nun in etwa 250 Organisationseinheiten an die 300 Protokolle im ELAK geführt, den 2.690 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand Februar 2017) beim Land Tirol für ihre Arbeit nutzen. Auch das Tiroler Landesarchiv hat seine Fachkompetenz in die Entwicklung des ELAK eingebracht. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil einerseits bereits jetzt archivwürdige Metadaten aus dem ELAK in das digitale Archivinformationssystem scopeArchiv übernommen werden, andererseits die Nutzung des künftig für die Archivierung im digitalen Langzeitarchiv vorgesehenen vollwertigen ELAK – also der Metadaten mit den Dokumenten – auch über scopeArchiv erfolgen soll.

Die laufenden Aufgaben des Tiroler Landesarchivs im Zusammenhang mit dem ELAK bestehen jetzt vor allem in der Mitwirkung bei der Erstellung von und bei der Datenbereinigung in „Aktenplänen und Aktenausscheidungsplänen“ und dem „Aktmuster“ diverser Organisationseinheiten in Zusammenarbeit mit Führungskräften, Sachbearbeitern und

Protokollverantwortlichen beim Amt der Tiroler Landesregierung und bei den Bezirkshauptmannschaften sowie in einer damit verbundenen Kontrollfunktion. Bei der laufenden Ablieferung bzw. der Übernahme von Schriftgut des Landes geht es schließlich um die Bearbeitung der Skartivorschläge zusammen mit den daraus resultierenden Übergabe- und Vernichtungslisten.



# Bestandserschließung

Das Tiroler Landesarchiv verwahrt Millionen von Dokumenten, deren Erschließungsgrad sehr unterschiedlich ist. Im Idealfall hat sich jene Ordnungsstruktur erhalten, die schon bei der jeweiligen Behörde vorhanden war, sodass auch heute noch die zeitgenössischen Findbehelfe benutzt werden können. Diese haben sich jedoch oftmals – insbesondere bei älteren Beständen – nicht erhalten, weswegen diese Überlieferungen neu zu ordnen und zu verzeichnen sind.



Bei anderen Beständen ist der Erschließungsgrad unzureichend. Es liegen lediglich Bestandsübersichten vor, sodass eine tiefere und detailliertere Verzeichnung erfolgen muss. Schließlich genügen manch ältere Bestandserschließungen nicht mehr den heutigen höheren Standards und müssen daher überarbeitet werden.

Häufig sind auch die als analoge Findbücher oder als digitale Dateien (meist Excel-Tabellen oder Access-Datenbanken) bereits vorhandenen Metadaten im digitalen Archivinformationssystem zusammenzuführen und abzulegen. Zudem werden Originalquellen in Auswahl digitalisiert, in das Archivinformationssystem importiert und mit den dazugehörigen Metadaten verknüpft.

## Digitales Archivinformationssystem (AIS)

Das digitale Archivinformationssystem dient der elektronischen Erfassung, Pflege und Nutzung des im Tiroler Landesarchiv verwahrten historischen wie rezenten Schriftguts. Auch der seit 2010 in der Tiroler Landesverwaltung verwendete Elektronische Akt soll im Wege der digitalen Archivierung in dieses Archivinformationssystem integriert werden.

Das im Jahr 2011 angekaufte Produkt scopeArchiv der Firma Scope Solutions wird im Tiroler Landesarchiv einerseits für die gesamte Benützerverwaltung im Lesesaal verwendet, zum anderen werden laufend bereits bestehende elektronische Datenbanken importiert bzw. Einzeldokumente, Bestände und Digitalisate neu im Archivinformationssystem erfasst, sodass derzeit (Stand 31.12.2017) ca. 400.000 Verzeichnungseinheiten im System vorhanden sind. Eine Onlinestellung des Archivinformationssystem zur externen Nutzung ist geplant.

## Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung

- Allgemeine Patientenakten der Psychiatrisch-Neurologischen Universitätsklinik Innsbruck
- Bezirksgericht Innsbruck – Akten
- Kanzlei Landeshauptmann – Sammelakten Wendelin Weingartner
- Landesgericht Innsbruck – Vr-Verfahren wegen Verbrechen und Vergehen – Akten
- Legalisierungsregister der Bezirksgerichte Tirols
- Sondergericht beim Landesgericht Innsbruck – Akten
- Staatskommissariat für unmittelbare Bundesangelegenheiten
- Statthaltereiregister – Akten nach Sachgebieten und Sachrepertorien sowie Hauptindizes und Einlaufprotokolle



## Erschließung von historischen Beständen

Die im Jahr 2017 durchgeführten Erschließungsarbeiten konzentrierten sich auf die Detailerfassung noch nicht bzw. unzureichend erschlossener Bestände, auf die Ordnung und Neuaufstellung größerer Registraturen des 19. und 20. Jahrhunderts, auf die Einordnung von Nachträgen in bestehende Bestände sowie auf die Kontrolle, Revision und Standardisierung eingebener Daten.

Bestand	Verzeichnungseinheiten (VE)
Adels- und Familienarchive – Trautson-Auersperg – Urkunden	480
Ältere Bezirkshauptmannschaften, Bezirksgerichte und Gemischte Bezirksämter – Akten	1.988
Ältere Bezirkshauptmannschaften, Bezirksgerichte und Gemischte Bezirksämter – Bücher	550
Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung IIb1 – Akten	67
Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Bildung – Akten	520
Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Staatsbürgerschaft	16.099
Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Zusammenlegung – Akten	470
Bezirksgerichte	559
Bundeskantleramt – Außenstelle Innsbruck – Kontrollstellen der UNRRA	85
Forst- und Domänenverwaltung – Akten	1.600
Gegenständliche Aktenbeilagen und Kuriositäten	29
Großlibelle	113
Handakten Landesrat Erwin Koler	34
Handakten SPÖ-Landesräte	365
Kaiserurkunden	204
Karten und Pläne	54
Klosterarchive – Kloster Sonnenburg – Akten	328
Klosterarchive – Kloster Sonnenburg – Urkunden	177
Kommission für Rückwanderungshilfe	70
Landeserziehungsheim St. Martin	1.368
Landesfürstliche Hofkanzleien – Maximiliana	3.289
Landesgericht Innsbruck – Genossenschaftsregister	175
Landesgericht Innsbruck – Personalakten	2.223
Lichtbilder	665

Nachlass Ignaz Philipp Dengel	3
Nachlass Karl Deutscher	21
Nachlass Franz Huter	210
Nachlass Karl Unterkircher	11
Plakate	1.062
Pestarchiv	2.574
Sammelakten	95
Siegel (Varia)	872
Siegelsammlung Oswald Redlich	47
Siegelstöcke und Amtsstempel	800
Staatskommissariat für unmittelbare Bundesangelegenheiten	414
Tiroler Landschaft – Akten der Landesverteidigung	82
Tiroler Landschaft – Landesdenkmünze	2.545
Tiroler Landschaft – Landtagsakten	874
Urkundenreihe II	29
Urkundenreihe III	1.229
<b>Gesamt</b>	<b>42.380 VE</b>

## Sicherheitsdigitalisierung

Die Digitalisierung von Archivalien, die seit einigen Jahren die Mikroverfilmung im Tiroler Landesarchiv abgelöst hat, weist zwei Schwerpunkte auf. Zum einen werden im Auftrag der Archivbenutzerinnen und -benützer Dokumente gegen Entgelt gescannt (vgl. dazu die Ausführungen im Abschnitt Benutzerservice und Reproduktion), zum anderen erfolgt sukzessive eine Digitalisierung von ausgewählten Beständen.

Diese Sicherheitsdigitalisierung dient einerseits dem Schutz historisch wertvoller Bestände, andererseits liegen damit Archivalien, die immer wieder nachgefragt werden, in elektronischer Form vor, sodass sie nicht neuerlich bei Aufträgen von Archivbenutzerinnen und -benützern gescannt werden müssen.

Diese Sicherheitsdigitalisierung konzentriert sich auf folgende Bestände: Urkunden, Handschriftenreihe, Karten und Pläne inkl. Plansammlung und Baudirektionspläne, Urbare, Inventare, Kopialbücher, Rechnungsbücher, Fridericiana, Sigmundiana, Maximiliana etc. Die angefertigten Digitalisate werden mittels des Bildübernahmeassistenten in das elektronische Archivinformationssystem ScopeArchiv importiert und stehen derzeit für den internen Gebrauch zur Verfügung. Mit einer künftigen Onlinestellung sollen mittlere Auflösungen frei zugänglich sein, während die hochauflösenden Scans gegen Entgelt weiterhin verkauft werden.



Das Tiroler Landesarchiv verfügt derzeit über einen Großformatscanner der Firma Zeutschel (das neue Modell OS 14000 A1 wurde im Juli 2016 angeschafft) sowie eine Digitalkamera mit Vollformatsensor (Canon EOS 6D) für Siegelaufnahmen und Spezialaufträge.

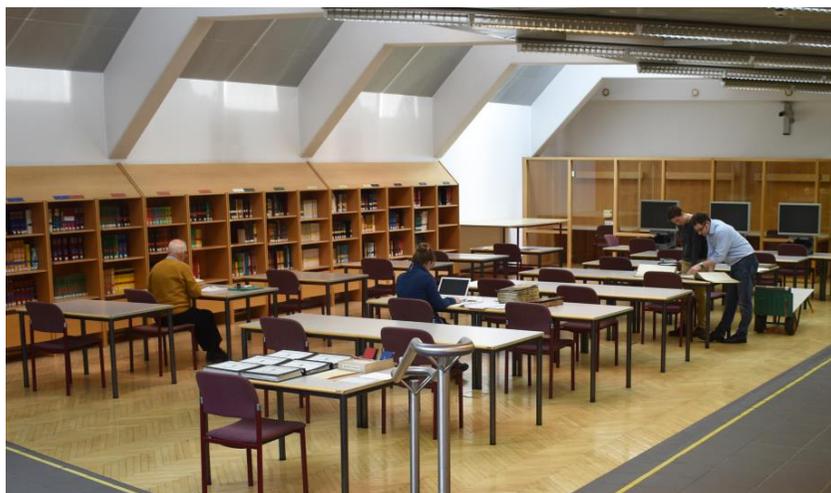
Im Jahr 2017 wurden im Wege der Sicherheitsdigitalisierung rund 10.000 Scans angefertigt und in das Archivinformationssystem importiert.

Weiters wurde auch das Projekt der Sicherheitsdigitalisierung der Mikrofilme forciert. Hierbei wurden 239 Mikrofilme an die Firma HSB in Augsburg übergeben, dort digitalisiert und in der Folge im Tiroler Landesarchiv aufbereitet und gespeichert.

# Benützerservice und Reproduktion

## Wissenschaftliche Beratung

Das Tiroler Landesarchiv zählt zu den größten Archiven Österreichs; bereits im Jahr 1866 öffnete es auf Ersuchen der Universität Innsbruck seine Bestände für die Forschung und nahm damit eine Vorreiterrolle ein. Davor diente das Archiv allein den Tiroler Landesfürsten bzw. deren staatlichen Behörden als Registratur. Heutige Benützerinnen und Benützer im Landesarchiv sind sowohl Forscherinnen und Forscher, Studierende, historisch interessierten Privatpersonen als auch Behörden und Rechtssuchende. Fast 3.300 Besuche verzeichnete das Tiroler Landesarchiv 2017. Mehr als 16.500 Archivalien wurden in diesem Zeitraum ausgehoben, im Lesesaal bereitgestellt und bei Bedarf gegen Kostenersatz reproduziert.

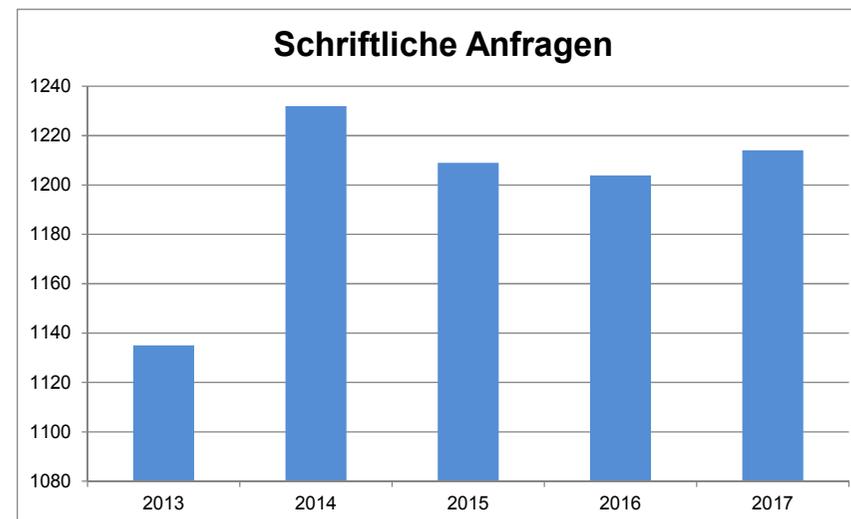


Ein Viertel der Interessierten kommt aus dem Ausland, vorwiegend aus Südtirol und dem Trentino. Um sich in den umfangreichen Beständen zurechtzufinden, steht Forschenden ein kompetentes Team von Archivarinnen und Archivaren beratend und unterstützend zur Seite.

## Anfragen

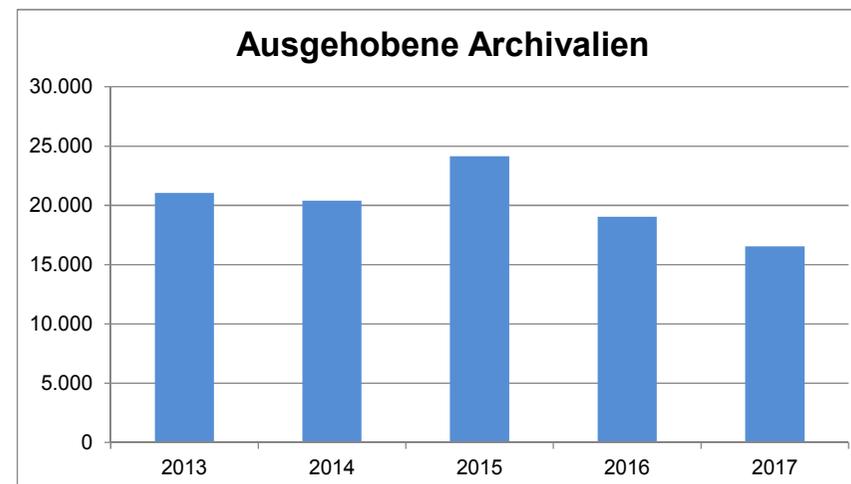
Zahlreiche Interessierte wählen nicht den Weg in den Lesesaal, sondern wenden sich schriftlich oder telefonisch mit Fragen an das Tiroler Landesarchiv. Im Rahmen der personellen Möglichkeiten erteilen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne Auskunft. Im Jahre 2017

wurden 1.214 schriftliche und 1.478 telefonische Anfragen beantwortet. Die schriftliche Fragestellungen betrafen zu 16 % den Bestand des militärischen Evidenzarchivs, 12 % der Fragen waren thematisch der Familiengeschichte und den Familienwappen zuzuordnen, 6 % widmeten sich dem Webauftritt Matriken Tirol Online und rund 66 % befasste sich mit allgemeinen historischen Fragestellungen sowie Reproduktionsaufträgen.



## Aushebedienst

Der Aushebedienst stellt das wichtigste Bindeglied zwischen den Benützerinnen und Benützern und den Archivalien dar und sorgt für eine möglichst reibungslose Bereitstellung der Dokumente.

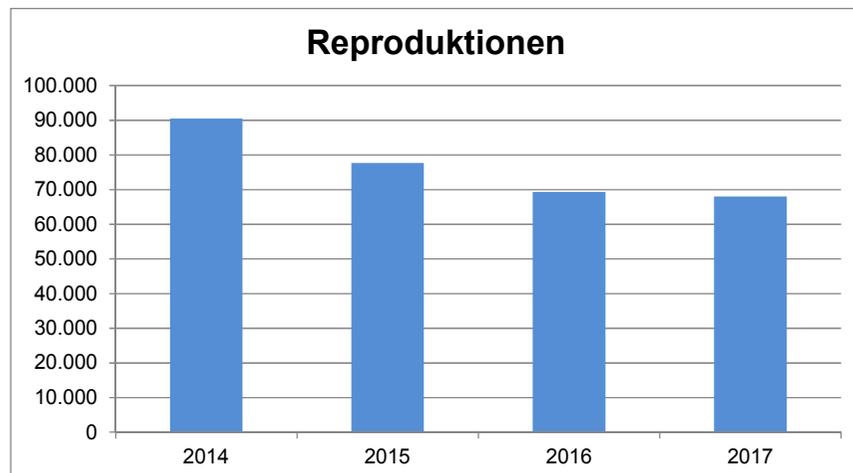


Nach Eingang der Bestellung macht sich ein Mitarbeiter des Aushebedienstes auf den Weg in einen der 16 Archivräume und sucht für die Benutzerin oder den Benutzer die gewünschten Archivalien und Bibliotheksstücke heraus. Die Ausheber müssen dabei nicht nur den Standort des jeweiligen Archivguts kennen, sondern oftmals noch innerhalb der Bestände die Einzelakten mittels Journalen herausuchen.



Nach der Benützung im Lesesaal müssen die Archivalien wieder an ihren ursprünglichen Standort zurückgestellt werden. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 16.527 Archivalien für insgesamt 835 Benutzerinnen und Benutzer und 3.241 Tagesbesucher ausgehoben und wieder eingestellt.

### Reproduktionsservice (Scans, Fotos, Kopien)



Ein vielfältiges und gleichzeitig umfangreiches Tätigkeitsfeld stellt die Reproduktion, die Anfertigung von Kopien und Scans, dar.

Hierfür stehen je nach Bedarf und Anforderung mehrere Methoden zur Verfügung. Der Auflichtscanner eignet sich durch seine Buchwippe besonders für ein archivalienschonendes Digitalisieren. Für größere Pläne oder für Siegel kommt eine hochwertige Digitalkamera zum Einsatz. Wenn keine konservatorischen Gründe dagegen sprechen, werden Archivalien, insbesondere Akten, auch kostengünstig kopiert. Stark zurückgegangen ist aufgrund der technischen Neuerungen die Anzahl der Mikrofilmrückvergrößerungen.

Im Jahr 2017 fertigten die Mitarbeiter 32.033 Scans, 34.626 Kopien und 746 Mikrofilmrückvergrößerungen an, die zum einen von den Benutzerinnen und Benutzern für ihre Forschungen angefordert, zum anderen intern als Sicherheitsdigitalisate oder zur besseren Benutzbarkeit angefertigt wurden.



# Bibliothek

Die mehr als 100.000 Bände umfassende Bibliothek des Tiroler Landesarchivs ist eine Einrichtung mit dem Fokus auf Tirol bezogene historische Fachliteratur (auch im überregionalen Kontext) und dient als Präsenzbibliothek den Benutzerinnen und Benutzern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Grundlage für die Forschung beziehungsweise die Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen. Seit dem Jahr 2000 erfolgt die Titelaufnahme digital, es besteht ein Online-Verbundkatalog mit der Amtsbibliothek und der Bibliothek des Landeskonservatoriums, der ältere Bestand ist weiterhin über den analogen Zettelkatalog erschlossen.

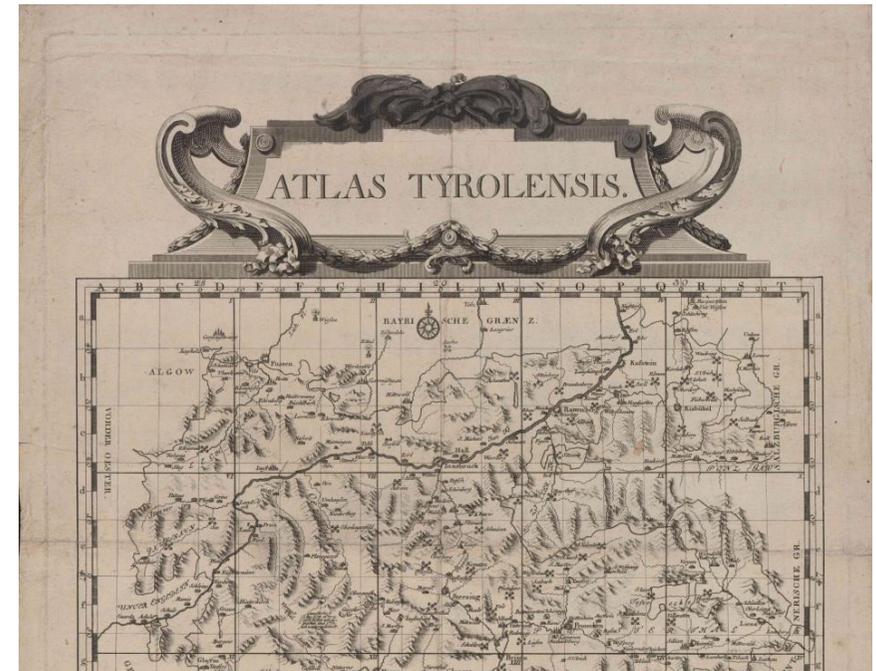


Im Laufe des Jahres 2017 wurden 412 neue Büchern und 233 Zeitschriften erfasst. Den größten Teil davon machen die sogenannten „Pflichtablieferungen“ aus, wonach auf Grundlage des Mediengesetzes von jeder Veröffentlichung, die im Bundesland Tirol verlegt wird oder erscheint, ein Exemplar kostenlos dem Landesarchiv abzugeben ist. Weitere Erwerbungen erfolgen über Ankauf, Tausch, Schenkung sowie über Belegstücke von Arbeiten, die auf Quellen des Archivs basieren.

Darüber hinaus wurde auch die fortlaufende digitale Katalogisierung von Büchern des Altbestands vorangetrieben, im vergangenen Jahr wurden mehr als 850 Bücher rückerfasst.

Als zusätzlichen Bibliotheksservice werden von nun an Inhaltsverzeichnisse von Periodika und Sammelwerken in die Katalogisate aufgenommen und auf diese Weise über den Verbund-OPAC recherchierbar gemacht.

Auch der Kartenbestand der Bibliothek erfuhr im Jahr 2017 bedeutende Zuwächse, besonders durch die Bearbeitung eines umfangreichen Depotfundes.



Ein wichtiges Ereignis stellt außerdem die endgültige Auflösung der Landschaftlichen Bibliothek und die Integration ihres Bestandes in den der Bibliothek des Tiroler Landesarchivs dar. Dank eines befristeten zusätzlichen Mitarbeiters konnte diese große Aufgabe begonnen werden, die seit der Vereinigung des Landschaftlichen Archivs mit dem Landesregierungsarchiv für Tirol 1925 auf ihre Realisierung wartete.

# Restaurierwerkstätte und Buchbinderei

Arbeitsschwerpunkte sind die Konservierung und Restaurierung von Papier- und Pergamentstücken, von Siegeln und gebundenen Objekten sowie die Bekämpfung von Schimmelbefall.



Konservierung hat den Zweck, den Originalzustand eines Objekts möglichst langfristig zu erhalten. Konservierungsmaßnahmen wirken präventiv und werden im Tiroler Landesarchiv auf alle Bestände angewandt. Durch die konsequente Umsetzung konservatorischer Standards werden Beschädigungen und Alterungsprozesse von Dokumenten und Medien maßgeblich eingeschränkt.

Restaurierung setzt dann ein, wenn Schäden bereits aufgetreten sind. Sie ist eine fachlich anspruchsvolle Maßnahme der Bestandserhaltung und wird nur im Einzelfall vorgenommen. Ziel von Restaurierungsmaßnahmen ist die Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit von Objekten. Die Originalsubstanz des Objekts soll durch die Restaurierung möglichst wenig verändert werden, restauratorische Maßnahmen des Tiroler Landesarchivs halten sich an den Grundsatz der Reversibilität.

## Restaurierung und konservatorische Maßnahmen

Das Konservierungs- und Restaurierungsprojekt der Verfachbücher, welches im September 2015 begonnen wurde, konnte 2017 erfolgreich fortgeführt werden. Hierbei konnte der erste Arbeitsschritt, die systematische Durchsicht der rund 20.000 Verfachbücher nach Schimmelbefall und die teilweise Sperrung für die Benützung im Lesesaal, abgeschlossen werden. Gleichzeitig erfuhr auch die Reinigung und die anschließende Ausrestaurierung der von Schimmel befallenen Verfachbücher ihre Fortsetzung. 36 von Schimmel befallene Verfachbücher konnten konservatorisch sowie restauratorisch wieder instandgesetzt werden. Zusätzlich wurden durch den Einsatz von Praktikantinnen und Praktikanten sowie Aushilfen und neuzugewonnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 39 weitere von Schimmel befallene Verfachbücher durch Trockenreinigung dekontaminiert.

Weitere Restaurierungsschwerpunkte lagen bei den Repertorien (11), Karten und Plänen (6), Katastern (2), Urkunden (280), Siegeln (22), Handschriften (10) sowie sonstigem Aktenmaterial. Im Bereich der Buchbinderei wurden anstehende Arbeiten der Bibliothek, der Handschriften sowie der Zeitungen fortgesetzt. Insgesamt wurden 164 Publikationen buchbinde- risch bearbeitet.



## Klimamanagement

Um Schäden an Archivalien, die kosten- und personalintensive Restaurierungsarbeiten bedingen, zu vermeiden, bemüht sich das Tiroler Landesarchiv im Sinne eines prophylaktischen Ansatzes, Bedingungen zu schaffen, die das Entstehen von Schäden minimieren. Eine diesbezügliche Maßnahme stellen geeignete klimatische Bedingungen dar. Durch eine im Jahr 2016 in allen 16 Archivdepots installierte elektronische Überwachung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit kann rascher und effizienter auf Abweichungen reagiert werden. Weiters wurden im Speicher 4 die für den Luftaustausch notwendigen Öffnungen gebohrt. In den Speichern 1, 3 und 4 wurden bei den Heizkörpern die Thermostatventile erneuert, sodass dort nur mehr die Umstellung auf eine elektronische Steuerung – wie bereits im Speicher 2 vorhanden – aussteht.

# Projekte

## Historische Karten

Das Tiroler Landesarchiv verfügt über eine umfangreiche Sammlung von historischen Karten, die in den Beständen Karten und Pläne, Plansammlung und Baudirektionspläne sowie in der Archivbibliothek abgelegt sind. In den vergangenen Jahren wurden besonders interessante Stücke aus diesen Beständen, aber auch aus der Bibliothek des Landesmuseums Ferdinandeum und aus dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck digitalisiert, bearbeitet, teilweise georeferenziert und online zugänglich gemacht ([www.tirol.gv.at/statistik-budget/tiris/tiris-kartendienste-zu-fachthemen/](http://www.tirol.gv.at/statistik-budget/tiris/tiris-kartendienste-zu-fachthemen/)). Die Bearbeitung erfolgt mittels Werkvertrag durch Josef Schönegger, einem ehemaligen Mitarbeiter der Landesabteilung Geoinformation.

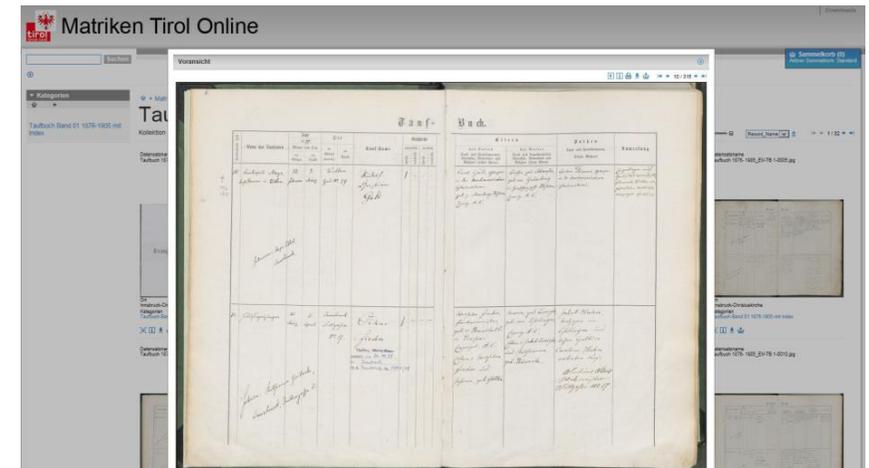


Im Jahr 2017 wurde die Anwendung um 110 Kartenblätter erweitert. Damit sind derzeit (Stand: 31.12.2017) über die Internetanwendung Historische Karten Tirol mehr als 335 Kartenwerke mit 2570 Einzelblättern online zugänglich. Die Seite wurde 2017 zirka 47.000 Mal besucht, die Zahl der Zugriffe betrug rund 260.000.

Weiters wurde zusammen mit der Abteilung Geoinformation und der DVT – Daten-Verarbeitung-Tirol GmbH mit den Umstellungsarbeiten auf eine neue benutzerfreundlichere Anwendung begonnen, die in das geografische Informationssystem des Landes Tirol (tiris) eingebunden wird. Die neue Anwendung soll im Laufe des Jahres 2018 der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

## Matriken Tirol Online

Die Kirchenbücher gelten als wichtigste Quelle für die Familienforschung und stellen eine einzigartige historische Dokumentation für die frühe Neuzeit sowie das 19. und 20. Jahrhundert dar. In ihnen wurden die Taufen (später auch die Geburten), Trauungen und Begräbnisse, festgehalten. Sie geben aber nicht nur Zeugnis über das religiöse Leben, sondern zugleich auch über die staatliche Verwaltung. Sie waren lange Zeit die einzigen Verzeichnisse, welche die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Pfarre und damit des ganzen Landes dokumentierten.



Erst seit 1939 ist es in Österreich Aufgabe der Standesämter als staatliche Institutionen, Geburt, Heirat und Tod von Personen in den Personenstandsbüchern festzuhalten. Bis zu diesem Jahr musste diese Obliegenheit von staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften erfüllt werden.

Auf Grund der erstrangigen Bedeutung der Kirchenbücher als historische Quelle war die Sicherung und öffentliche Zugänglichmachung schon bald von großer Bedeutung. So wurde seit 1976 von Seiten des Tiroler Landesarchivs mit der Mikroverfilmung der Matriken der Diözese Innsbruck begonnen. Ende 1983 konnten auch die Matriken des Tiroler Anteils der Erzdiözese Salzburg verfilmt werden.

Nachdem die Matriken des Bundeslandes Tirol seit 17. Dezember 2015 online über die Homepage des Tiroler Landesarchivs (<https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/landesarchiv/>) einsehbar sind, wurden für das Jahr 2017 genau 82.125 Tagesbesucher, 9.431.600 Seitenzugriffe und 148.920 Downloads von Bilddateien gezählt.

## *Digitale Archivierung*

Der Tiroler Landtag beschloss im November 2017 die Einrichtung eines Projekts zur digitalen Archivierung in der Landesverwaltung mit optionaler Einbindung der Gemeinden und beauftragte die Tiroler Landesregierung mit der Umsetzung, die durch das Tiroler Landesarchiv in Zusammenarbeit mit der DVT – Daten-Verarbeitung-Tirol GmbH und dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung zu erfolgen hat.



# Öffentlichkeitsarbeit

## Veranstaltungen

- Arbeitssitzung der Arbeitsgruppe der EDV-Experten der österreichischen Landesarchive, 8. März 2017



- Landesarchivdirektorenkonferenz im Beisein von Landesrätin Dr. Beate Palfrader, 4. und 5. April 2017
- Vernetzungstreffen mit Landesrätin Dr. Beate Palfrader, 7. Juli 2017
- Teilnahme am Tag der offenen Tür im Tiroler Landhaus, 26. Oktober 2017
- Archivführungen  
In 15 Führungen durch die Räumlichkeiten des Tiroler Landesarchivs wurden die Aufgaben und Bestände eines Verwaltungsarchivs vermittelt. 253 Teilnehmer, vor allem Studierende im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen an der Universität Innsbruck, erhielten eine Einführung in die Archivgeschichte, in die vielseitigen Bestände des Tiroler Landesarchivs sowie in die allgemeine Archivkunde.

## Leihgaben für Ausstellungen

Das Tiroler Landesarchiv stellt regelmäßig Exponate für Ausstellungen und sonstige Präsentationen zur Verfügung.

- Palais Mamma Museum Meran: „1317. Eine Stadt ordnet sich“ (Meran im 14. Jahrhundert) 13. Juli bis 1. November 2017;
- Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte Schloss Tirol: „Luther und Tirol. Religion zwischen Reform, Ausgrenzung und Akzeptanz“ 1. Juli bis 26. November 2017;
- Schloss Ambras Innsbruck: „Ferdinand II. 450 Jahre Tiroler Landesfürst“ 14 Juni bis 8. Oktober 2017;
- Nationalgalerie Prag, Waldstein Reitschule: „Ferdinand II., Erzherzog von Österreich aus dem Hause Habsburg. Renaissance-Herrscher und Mäzen zwischen Prag und Innsbruck“ 3. November 2017 bis 25 Februar 2018;



# Publikationen und Vorträge

## Publikationen

Das Tiroler Landesarchiv und seine reichen Bestände dienen vor allem der landesgeschichtlichen Forschung. Jährlich werden unter Heranziehung der verwahrten Archivalien zahlreiche Aufsätze, Bücher, Editionen, Dissertationen etc. zur Geschichte Gesamtiittols und der ehemals von Innsbruck aus verwalteten Territorien (Vorderösterreich) verfasst. Soweit es die sehr knappen Zeit- und Personalressourcen zulassen, widmen sich auch die Archivarinnen und Archivare der landeshistorischen Forschung und wissenschaftlichen Publikationen.



- Michaela Fahlenbock, „Durch uns und unnsere Landschaften gemacht [...]“ – Landesfürst und Landstände am Tiroler Landtag des 15. Jahrhunderts, in: *Tiroler Heimat* 81/2017, S. 63-84.
- Michaela Fahlenbock, „Verpflichtung zur gegenseitigen Kriegshilfe – Ein Ergebnis des Innsbrucker Ausschusslandtags 1518“, Themenmappe, Österreich-Edition 2017.

- Christoph Haidacher, Quellen zum Salzbergbau im Tiroler Landesarchiv, in: *Res montarium*. Fachzeitschrift des Montanhistorischen Vereins Österreich 57 (2017), S. 34-43.

## Vorträge

- Vortrag im Rahmen der Osterakademie des Instituts für Geschichte und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck am 6. April 2017: Das Haus der Geschichte kann nicht auf Sand errichtet werden. Die Historischen Hilfswissenschaften und ihre Relevanz für die Tiroler Geschichte (Christoph Haidacher).
- Vortrag im Rahmen des Grundausbildungslehrgangs für Modellfunktionen der Ebenen Spezialsachbearbeitung und Sachbearbeitung bzw. für die Verwendungsgruppe C und D zum Thema „Tiroler Landesgeschichte im Überblick“ (Christian Fornwagner).
- Vortrag im Rahmen der gemeinsamen Jahrestagung der Diözesanarchive und der Ordensarchive in Innsbruck am 13. Juni 2017: Die Ordensarchive und das Tiroler Landesarchiv (Christoph Haidacher).
- Vortrag im Rahmen des Arbeitskreises der Kommunalarchive am österreichischen Archivtag in Bregenz am 11. Oktober 2017: Das Tiroler Archivgesetz und seine Auswirkungen auf die Gemeinden (Christoph Haidacher).
- Moderation der Tagung „Neue Forschungen zum tirolischen Spätmittelalter“ des Tiroler Geschichtsvereins in Bozen am 16. November 2017 (Christoph Haidacher).

# Gutachten

## Erbhöfe

Das Land Tirol verleiht – neben Salzburg und Oberösterreich – zur Wertschätzung von bäuerlichem Besitz, der seit mindestens 200 Jahren innerhalb derselben Familie in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grad weitergegeben wurde, den Titel „Erbhof“. Die Verleihung nimmt die Abteilung Repräsentationswesen des Amtes der Tiroler Landesregierung vor. Das Tiroler Landesarchiv erstellt dabei ein Gutachten mit Erstellung einer (kleinen) Besitzgeschichte und Kontrolle der gesetzlichen Voraussetzungen.

Der Antrag gelangt dabei über die Bezirkslandwirtschaftskammer, die bestätigt, dass es sich um einen landwirtschaftlichen Betrieb handelt, an das Tiroler Landesarchiv, wo die Eigentümerwechsel des Hofes, die vor die Zeit des Grundbuchs fallen, anhand der Verfabchbücher, der Vorläufer des Grundbuchs, und anderer besitzgeschichtlicher Quellen eruiert werden.



Darüber hinaus werden mittels der Pfarrmatriken die Verwandtschaftsverhältnisse überprüft und mit Karten der Ort der Hofstelle nachvollzogen. Nach einem positiven Bescheid findet alljährlich im August am Hohen Frauentag die offizielle Verleihung des Titels und die Übergabe des „Erbhof-Schildes“ statt, den man an vielen Bauernhöfen in ganz Tirol finden kann und der so lange geführt werden darf, solange der Hof entsprechend der oben genannten Kriterien in der Familie weitergegeben wird.

Für das Jahr 2017 (Zeitraum der Einreichung von Juli 2016 bis Juni 2017) wurden 19 Gutachten erstellt, von denen zehn positiv beschieden wurden (siehe dazu auch <https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/landesarchiv/erbhoefe/erbhofverleihungen-2017/>).



